

Leo Nikolajewitsch Tolstois letzte Krankheit und ihre Hintergründe

Graf L. N. Tolstoi verließ am 10. November 1910 zusammen mit seinem Arzt Dr. Mackowicky fluchtartig sein Gut Jasnaja Poljana in der weiteren Umgebung Moskaus.

Was veranlaßte den 82jährigen Greis, Familie und Besitztum zu verlassen? Tolstoi besaß eine hohe menschliche und künstlerische Sensibilität, einen bis zu Depressivität reichenden Lebensernst und einen kompromißlosen Wahrheitsrigorismus. Schonungslos sagte er seine Wahrheit, analysierte selbstquälerisch sich und seine Umgebung und prangerte Verderbtheit und Heuchelei an. Ihm war es nicht gegeben, seine Einbildungskraft im Rausche des Lebens zu ersticken. Die Motive seines Denkens offenbart Tolstoi in seiner „Beichte“: Ich bin ein 50jähriger geachteter, reicher Schriftsteller, der sich bedienen läßt. Unweigerlich nahen Krankheit, Alter, Tod. Gibt es im Leben ein Ziel, das nicht zerstört wird? Unruhe, Angst, Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung hausten in seiner Seele. Die meisten Menschen können ähnliche Gedanken durch den Schutzmechanismus der Verdrängung besiegen.

Tolstoi suchte nach seiner Wahrheit: Er studierte Sokrates, Schopenhauer, Nietzsche, Buddha, Goethe (den er nicht leiden konnte), die Weisen Indiens, die Naturwissenschaften. Er näherte sich dem Volk, schusterte, mähte, pflügte und pilgerte mit seinem Diener Arbusow. Tolstoi bemühte sich, Christ zu sein. „Wenn der Mensch lebt, glaubt er an etwas.“ Tolstoi befolgte die Lehren der Orthodoxen russischen Kirche und fand in der Orthodoxie ein in Riten, Dogmen und Glaubenslehren erstarrtes Evangelium.

Tolstois Ehefrau Sofia Andrejewna Tolstaja, Tochter eines Arztes, energisch, fleißig, schön und praktisch, hielt Tolstois Gedanken für zufällig und kauzig. Sie fragte sich, was ihren berühmten Mann eigentlich unzufrieden machte? Tolstois Schmerz bestand darin, daß er seine Gedanken seiner geliebten Frau nicht mitteilen konnte. Diese konnte ihrem Mann nicht folgen. Sie wollte sich keiner Sache opfern, die sie nicht anerkannte. Völlig allein mußte sie sich um die mate-

rielle Existenz der Familie bemühen, da Tolstoi sich um derartige Dinge nicht kümmerte.

Die Eheleute entfernten sich voneinander. Painliche Szenen in Gegenwart der Kinder und Bediensteten häuften sich. 1884 notierte Tolstoi: „Der Bruch mit meiner Frau läßt sich nicht mehr als stärker bezeichnen, sondern als vollständig.“ Der bis ins Alter an Körper und Geist kräftige Mann stand allein. Und tatsächlich kann man heute nachempfinden, daß seine Nächsten nicht länger an seiner Seite zu gehen vermochten.

Vor den Toren des Todes stehend, wollte L. Tolstoi ganz seinen Idealen leben, so daß der schon lange in ihm schlummernde Entschluß, zu gehen, katastrophal aus ihm herausbrach.

Deshalb saß Tolstoi in einem primitiven, langsam dahinrollenden Eisenbahnzug und fuhr über Koselsk in Richtung Rostow am Don gen Osten. Diese Fahrt auf Rußlands Bahnstrecken tötete Tolstoi. Er bekam unterwegs Husten und hohes Fieber und mußte auf der Bahnstation Astopowo im Zimmer des Bahnvorstehers Quartier beziehen.

Die Welt war informiert, Telegraphen und Presse arbeiteten unaufhörlich. Die in Astopowo versammelten Ärzte stellten eine Lungenentzündung fest. Der Kranke

wurde bewußtlos, man spritzte ihm Kampfer.

Am Morgen des 20. November 1910, 6 Uhr 5 Minuten, verstarb Tolstoi. 5000 - 6000 Menschen, Studenten, Bauern, Freunde, Intellektuelle, begleiteten den Toten zur letzten Ruhe im Hegewald von Jasnaja Poljana, dort, wo Tolstoi angeordnet hatte, ihn zu beerdigen. Als der Sarg herabgelassen wurde, knieten die Menschen nieder. Es war ein trauriger Tag mit Schneefall.

Dr. med. Jürgen Fege
Facharzt für Orthopädie
Hauptstraße 8
09618 Brand-Erbisdorf